

Access Consciousness

Wahrnehmungen

„Es ist fantastisch: Die Berührung von 32 Punkten am Kopf sind der energetische Schlüssel, um alles aufzulösen, was dich möglicherweise daran hindert, in deine volle Kraft, Kreativität und Handlungsenergie zu kommen.“ Mit diesen Worten beginnen die Werbeflyer zu Veranstaltungen von *Access Consciousness*. Eingeladen wird zu unterschiedlichen Vortrags- und Erlebnisabenden, die dazu führen sollen, dass man weitere Kurse belegt. Es wird versprochen, dass durch die Stimulationsmethode „Access Bars“ Lebensthemen wie Kommunikation, Heilung, Geld, Hoffnung und Träume, Kontrolle, Wahrnehmung, Sexualität oder Altern mit neuen Energien gefüllt werden und sich komplett zum Positiven verändern. Die Methode wird als einfach, unproblematisch, günstig und effektiv beworben.

Inhalte

Access Consciousness wurde 1990 von Gary Douglas in Santa Barbara in Kalifornien gegründet. Später stieß Dain Heer als zusätzliche Führungsfigur hinzu. Zunächst hieß die Organisation *Access*, dann *Access Energy Transformation* und inzwischen *Access Consciousness*. Es gibt diverse andere Namen für Methoden, Kurse und Angebote. Nach Eigenaussage ist das System mittlerweile in über 170 Ländern vertreten und hat das Leben von „mehr als 30.000 Menschen verändert“.

Gary Douglas betätigte sich zunächst als Medium und war Kanal für diverse jenseitige Geistwesen. Kurz nach seiner ersten Channeling-Begegnung mit „Rasputin“ soll er nach Colorado gereist sein, um an einem Meditationscamp teilzunehmen. Dort soll er eine Gruppe von nichtmenschlichen Wesen, die er „Novians“ nennt, gechannelt haben. Diese Novians sollen Douglas das ursprüngliche Wissen über die grundlegende Methode von Access Consciousness, die „Access Bars“, vermittelt haben. Als „Access Bars“ wird die Einstiegsmethode bezeichnet, die jeder Teilnehmer von Access zunächst lernen muss. Sie ist der Ausgangspunkt eines nahezu unübersichtlichen Kursangebotes.

Strukturell geht dabei Access immer von einem erfahrenen Defizit aus und stellt die Möglichkeit in Aussicht, dass die eigenen Grenzen einfach und effektiv durch den Besuch der Kurse überwunden werden können.

Halbwegs inhaltlich sicher nachvollziehbar sind lediglich die Angebote der Access Bars und ihre Praxis: Am Kopf werden 32 Punkte durch leichten Druck stimuliert, dadurch sollen sich Energien übertragen und etwaige negative Inhalte „löschen“. Während einer Sitzung von Access Bars wird ein sogenannter „Clearingsatz“ mehrmals mantraartig wiederholt. Dieser Satz könne auch in anderen Sprachen gesagt werden, entfalte aber im Englischen seine „höchste Energie“. Da die Kursunterlagen geheim gehalten werden, ist es schwierig, etwas über die Inhalte zu sagen.

Strukturell betrachtet handelt es sich bei Access Consciousness zunächst um ein vom Anwender je nach eigener Interessenlage zusammenstellbares, in sich differenziertes Kurssystem, das es ihm ermöglicht, die benannten „Techniken, Werkzeuge und Prozesse“ (= „Access-Tools“) anzuwenden, um die von ihm gewünschten Ziele zu erreichen. Dabei bauen die Kurse teilweise aufeinander auf bzw. sind von der Teilnahme an vorhergehenden Kursen abhängig.

Kritiker*innen weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass für Außenstehende Inhalte, Techniken und Abläufe der jeweiligen Kurse nur oberflächlich beschrieben werden.

Auch Kursunterlagen werden nur an Teilnehmer weitergegeben und sind markenrechtlich geschützt.

Einschätzungen

Der Reiz für Menschen, sich dieser Methode zuzuwenden, ist sicherlich im Angebot einer schnellen, unkomplizierten und scheinbar risikolosen Verbesserung aller Lebensbereiche zu sehen.

Schlussendlich wird damit jedoch eine Freiheit beworben, von der Aussteiger*innen und Kritiker*innen berichten, dass sie so nicht existiere. Im Gegenteil: Das Kurssystem und dessen Inhalte würden geheim gehalten, seien teuer und gäben sich einen pseudowissenschaftlichen Anstrich.

Für diese Einschätzung spricht, dass Access vor allem im Umfeld von alternativen Lebenshilfeangeboten zu finden ist und die dort überbordenden Versprechungen von Energieanstieg, Stressbewältigung, schneller Gesundheit, leichtem Geldverdienen oder intensiverem Beziehungsleben nicht haltbare Erwartungen evozieren können.

Aus evangelisch-theologischer Sicht fußen die Angebote von Access auf einem synkretistischen System verschiedener esoterischer Kontexte und Methoden, etwa Channeling und Jenseitskontakten des Gründers, gepaart mit Reinkarnationsvorstellungen. In der Praxis begegnet eine Mischung aus übertriebenen Heilungsansprüchen, Motivationstrainings, positivem Denken und Energieflüssen. Der Clearingsatz macht einen mirakulösen Eindruck, er fungiert scheinbar als eine Art Mantra, das quasi-religiös in verborgene Energie- und Bewusstseinsschichten eindringt und sie löscht bzw. verändert.

Das Menschenbild ist mechanistisch und kann nicht mit dem christlichen Menschenbild eines einzigartigen, gottebenbildlich geschaffenen Individuums in Einklang gebracht werden. Die Vorstellungen von zu löschenden Speicherchips im Kopf muten transhumanistisch an und sind auch aus psychologischer Perspektive problematisch.

Handlungsempfehlungen

Wenn Menschen in Gemeinden die Angebote von Access Consciousness besuchen, kann ihnen ein Gespräch angeboten werden, um über die Hintergründe aufzuklären. Oftmals wissen die Konsumenten gar nicht, welche Lehre hinter den scheinbar unproblematischen Angeboten steht. Weiterhin kann gefragt werden, welche Motivation Menschen haben, solche Kurse zu besuchen. Oft steht dahinter eine Sehnsucht nach Selbstopтимierung, schneller Lösung tiefsitzender Probleme oder nach Heilung. Sensibel könnte man dann deutlich machen, dass das Versprechen einer schnellen und unkomplizierten Lösung komplizierter Sachverhalte zwar reizvoll ist, aber nicht nachhaltig funktioniert, sondern im Gegenteil die Gefahr von finanziellen und psychischen Abhängigkeiten birgt.

Räumlichkeiten können den Anbieter*innen von Access Consciousness nicht zur Verfügung gestellt werden, auch die Anfragen, Werbung und Plakate aufzuhängen, sollte man ablehnen.

Weitere Informationen

Alexander Warnemann / Oliver Koch: Einfach und bequem alles verändern? Kritische Anmerkungen zu „Access Consciousness“, in: Materialdienst der EZW 5/2018, 176-183.
https://www.psimam.com/de/index.php/Access_Consciousness

<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/weltanschauungsfragen/evangelische-orientierung>

Erstellt im Auftrag der Konferenz der Landeskirchlichen Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

V.i.S.d.P.: Jürgen Schnare, Haus kirchlicher Dienste, Archivstr. 3, 30169 Hannover.

Stand 03/2020